

Die Wiener Lebensmittelmärkte.

(Eigenbericht der „Oesterreichischen Volkszeitung“.)

Die gestrigen Kleinhandelsmärkte.

Auf den gestrigen Lebensmittelmärkten machte sich außer der flauen Montagstimmung auch der neuerliche Kälteeinbruch merklich fühlbar. Die Zufuhren hielten sich in den bescheidensten Grenzen und entsprachen dem Bedarf nicht. Bloß verbotsfreie Weichwürste und Fische kamen in Betracht und in beiden Artikeln wurden die knappen Vorräte rasch abverkauft. In Ermangelung anderer Fett-erzeugnisse wurden 1600 Pakete Gemeindegemarine zu 24 Dekagramm für K. 2 ausgelagert. Heute wird der Verkauf der Kriegswurst in sämtlichen namhaft gemachten Abgabestellen wie auch bei den Ständen der Altiengroßschlachtereifortgesetzt.

Der Großhandel bewegte sich gestern in ruhigen Bahnen. Die auswärtigen Zufuhren beliefen sich auf 9 Waggons mit 35,2 Tonnen, worunter sich 31 Tonnen Rindfleisch aus anderen Ländern für die Fleischhauergenossenschaft befanden. Ein Teil davon kommt als Volksfleisch zum Verkauf, während der Rest für öffentliche Zwecke Verwendung findet. Ferner wurden 1000 Lämmer aus Ungarn auf den Markt gebracht. Rindsinereien sind gestern nicht eingelaugt.

Obst und Gemüse.

Auch der Gemüsemarkt wies keine Neuzufuhren auf. Die Höchstpreise für einheimisches Sauerkraut wurden ab gestern im Kleinhandel auf 70 H. per Kilogramm erhöht. In die Viktualienmarkthalle III wurde ein Waggon rote Rüben gebracht. Eine große Rolle spielen dort gelbe Rüben, die bei allen Verkaufsständen erhältlich sind. Der Verkauf von mährischem Sauerkraut zu 72 H. per Kilogramm wird bei den Ständen der Oesterreichischen landwirtschaftlichen Verkaufsgesellschaft fortgesetzt.

Butter und Eier wurden gestern in knapp ausreichenden Mengen auf die Märkte gebracht.

Die Beschickung der Kartoffelmärkte war ganz unzulänglich; auch ließ die Qualität viel nach zu wünschen übrig.